

Die Zeit der Reden vorbei?

Ein Ratssausschuss außer Italien. — Ausarbeitung von „Empfehlungen.“

Das Genfer Stimmungsbild, das in den letzten Tagen zwischen Optimismus und Pessimismus hin und her gehandelt ist, hat wieder einmal nach der pessimistischen Seite ausgeschlagen. Glaube man noch am Wochenbeginn an die Möglichkeit von positiven Verhandlungen, so beweist die erhöhte militärische Tätigkeit auf allen Seiten, daß auch diese Hoffnung dahingehungen ist.

In Genf trat am Donnerstag der Völkerbundsrat zu einer geheimen und im Anschluß zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Der italienische Vertreter blieb der Sitzung fern. In der geheimen Sitzung wurde der Beschluß gefaßt, einen aus allen Ratssmitgliedern, außer Italien, zusammengesetzten Ausschuss zur weiteren Behandlung des italienisch-äthiopischen Streites einzusetzen, gleichzeitig jedoch den Fünferausschuss weiterbestehen zu lassen, damit die Schlichtungsbestrebungen gemäß Artikel 15 der Völkerbundscharte fortgesetzt werden können.

In der öffentlichen Sitzung des Völkerbundsrats schlug der Ratpräsident Naboriaga die Abfassung eines Berichts mit Empfehlungen zur Beilegung des italienisch-äthiopischen Streites gemäß Artikel 15, Paragraph 4, der Völkerbundscharte vor. Dieser Vorschlag wurde einstimmig gebilligt. Dieser Bericht soll von dem großen Ausschuss abgefaßt werden. Ferner wurde das Weiterbestehen des Fünferausschusses bestätigt. Die Ratssitzung wird ferner nicht geschlossen, sondern es ist vorgesehen, daß der Rat jederzeit zur Prüfung des Berichts im Falle der Dringlichkeit sofort zusammentreten kann.

In der Sitzung hatte Naboriaga, nachdem der äthiopische Vertreter am Ratstisch Platz genommen hatte, ausgeführt, er könne nicht glauben, daß der Weg der Schlichtung endgültig verschlossen sei. Der englische Minister Eden, als Vertreter Englands, bedauerte, daß noch keine Lösung der Krise gefunden sei. Er fügte hinzu, daß die Regierungen während der Abfassung des Berichts Gelegenheit haben würden, zu erwägen, ob man noch etwas anderes tun könne, um den Frieden zu wahren, und wie dies geschehen könne.

Das sei eine Verpflichtung, die die Ratsmächte als Mitglieder des Völkerbundes nicht vergessen dürften. Der französische Außenminister Laval erklärte, daß er die Erklärung Edens voll unterfühle. Der Rat werde seine Aufgabe nach Geist und Buchstaben der Völkerbundscharte erfüllen. Litwinow führte hierauf aus, daß die Entschließung des Völkerbundes die Phase der Reden und der Erklärungen beende. Der dänische Außenminister Munch dankte im Namen der im Fünferausschuss vertretenen Länder dem Rat für seine Bemühungen.

In französischen Kreisen wird der Genfer Beschluß, einen neuen Ausschuss einzusetzen, dahin ausgelegt, daß ein Zielgewinn erzielt werden soll, der den Diplomaten eine letzte Gelegenheit gibt, durch Verhandlungen eine Lösung herbeizuführen.

Die englische Presse ist der Ansicht, daß der Völkerbund in Anwendung des Artikels 15 der Völkerbundscharte nunmehr „Empfehlungen“ an Italien richten werde. Im Falle eines nochmaligen Neins werde Italien sich dann selbst offen als Angreifer bezeichnen.

Aus Malta wird gemeldet, daß der Bau gasreicher Räume jetzt zu Ende geführt worden sei. In Kairo sind fünf Bombenflugzeuge gelandet, die dort an der Grenze Patrouillendienst leisten sollen. Die Regierung von Kenia hat ferner die Polizei und die Militärposten in den östlichen Bezirken verhärt. — Eine englische Zeitung meldet, daß in der italienischen Kolonie Libyen lebhafte militärische Tätigkeit im Gange sei. Libyen sei ein einziges großes Truppenlager. Eine beträchtliche Luftstreitmacht sei versammelt und in Tobruk seien viele italienische Kriegsschiffe versammelt.

Das Verfahren nach Artikel 15.

Das Verfahren nach Artikel 15 sieht vor, daß nach dem Scheitern eines friedlichen Beilegungsversuches der Rat oder die Vollversammlung des Völkerbundes einen Schlichter annimmt. Wird dieser Bericht einstimmig angenommen, so ist jede Völkerbundsmitgliedmacht verpflichtet, gegen den Teil, der sich den Genfer Vorschlägen fügt, keinen Krieg zu führen. Gegen den Widerstrebenden sind dagegen alle Mittel anwendbar. Wird der Schlichterbericht nicht einstimmig angenommen, so haben alle Ratsmitglieder freie Hand, das zu tun, was sie zur „Ausrechterhaltung von Recht und Gerechtigkeit“ für richtig halten.

Äthopiens militärische Vorbereitungen.

Die Gerüchte über eine allgemeine Mobilmachung in Äthiopien haben ihren Ursprung in härteren Truppenbewegungen in den Grenzgebieten. Es handelt sich um Truppenbewegungen, die bereits früher angedeutet worden waren, aber infolge der Regenzeit bisher nicht durchgeführt werden konnten. Falls tatsächlich die allgemeine Mobilmachung angeordnet werden sollte, erwartet man in äthiopischen Kreisen, daß 1 075 000 Krieger unter den Waffen stehen werden. Auch die äthiopische Fliegerei hat ihre Tätigkeit aufgenommen. Nachdem das Gelände für leichte Maschinen jetzt trocken genug ist, führt sie verschiedene Übungsflüge aus.

Die englische Antwortnote an Frankreich überreicht.

London. Die englische Antwort auf die französische Anfrage, welche Haltung England im Falle eines nicht herausgeforderten Angriffes in Europa einnehmen werde, ist dem französischen Vizekonsul in London übergeben worden. Der Wortlaut der Note wird Anfang der nächsten Woche überreicht.

Es ist Pflicht eines jeden Volksgenossen, sein Hab und Gut dem deutschen Volk zu erhalten und sich bewahren zu lassen.

Die Propagandaschlacht des Winters.

Dr. Goebbels weist den Reichsrednern der Partei ihre Aufgaben zu — Rednerkorps gebildet.

Im Rahmen eines seit Dienstag stattfindenden Schulungskurses für die Reichsredner der Partei empfing der Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels am Donnerstagabend die Teilnehmer im Propagandaministerium und wies ihnen in längerer Ansprache ihre Aufgaben, Dr. Goebbels behandelte dabei die Grundbegriffe der Propaganda. Früher hätten die Propagandisten alles, was sie waren, aus sich selbst heraus gegen Mundfunk und Presse erkämpfen müssen. Sie hätten also mehr Intelligenz, Energie und Hingebung aufbringen müssen, um nicht zu unterliegen. Die Propagandisten dürften heute, wo man bequemere Mittel habe, nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen. Nicht durch Zwang dürften die Volksgenossen bei der Bewegung gehalten werden, sondern durch ein ständiges Ringen um ihre Seele. Dabei müsse die Bewegung Körpergeist bewahren und

eine eiserne geschlossene Front gegen alle Angriffe von außen

zeigen, nicht in der Abwehr, sondern im Angriff gegen alle Gegner. Die Leistungen des nationalsozialistischen Staates seien so gewaltig, daß man sie wohl dem Gemeiner an kleinen Dingen entgegenhalten könne. Die Bewegung müsse immer mit den täglichen Sorgen des Volkes verflochten bleiben, aber immer wieder dieselben Forderungen daraus ziehen, die den Prinzipien unserer Bewegung entsprechen. Die Propaganda habe nicht die Macht, sondern die seelische Kraft der Bewegung zum Ausdruck zu bringen. Sie solle das Volk nicht niedertrümpeln, sondern die Herzen erobern.

Die Mittel der Propaganda

mühten stark akzentuiert sein; das ganz große Pathos müsse für ganz große Gelegenheiten aufgespart werden. Der einzelne könne sich nicht immer an das ganze Volk wenden. Das Volk werde nicht vom Mann zum Volk erobert, sondern vom Mann zur Partei und von der Partei zum Volk. Wenn die Partei guter Stimmung sei, sei auch das Volk guter Stimmung. Das Volk habe ein sehr feines Gefühl dafür, ob der Redner das selbst glaube, was er sage.

Die Redner dürften nicht zu Routineparolen der Propaganda werden, sondern müßten die Propaganda täglich aufs neue lernen. Daraus sei die vorbildliche Größe der nationalsozialistischen Propagandaarbeit erwachsen. Diese Kunst müßte die Bewegung auf die kommende Generation vererben.

Die alten Propagandisten müßten gewissermaßen einen Generalsstab der Propaganda bilden,

dessen Arbeit noch in 200 Jahren als vorbildlich gerühmt werde. In diesem Sinne müsse die kommende große Propagandaschlacht eine echt nationalsozialistische, d. h. volksverbundene werden.

Die Ausführungen des Reichspropagandaleiters wurden immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen und lösten große Regierungen aus. Daraus ernannte Dr. Goebbels aus der Zahl der etwa 160 Reichsredner einen Rednerkorps der Reichspropaganda, dem ganz besondere Aufgaben zugeeignet werden. Anschließend verbrachte Dr. Goebbels den Abend mit den Reichsrednern in kameradschaftlichem Zusammensein.

Die oberen Kommandostellen der Wehrmacht.

Berlin, 3. September. Der neue organisatorische Aufbau der deutschen Wehrmacht, der mit dem 1. November in vollem Umfange wirksam wird, weist in den höheren Kommandostellen des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe folgende Gliederung und Besetzung auf:

Das Reichsriegsministerium:

Der Reichsriegsminister: Generaloberst Werner von Blomberg. Die Oberbefehlshaber des Heeres: General der Artillerie Freiherr von Frisch; der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine: Admiral Erich Raeder; der Oberbefehlshaber der Luftwaffe: General der Flieger Reichsminister der Luftfahrt Hermann Göring; der Chef des Wehrmachtamtes im Reichsriegsministerium: Generalmajor Kettel.

Die drei Gruppen-Kommandos:

Gruppe 1, Berlin: General der Infanterie Weid von Rundstedt; Gruppe 2, Kassel: General der Artillerie Wil-

helm Ritter von Leeb; Gruppe 3, Dresden: General der Infanterie Fretter von Doda.

Die zehn Wehrkreise:

Wehrkreis I (Königsberg): Kommandierender General des I. Armeekorps Walter von Brauchitsch; II (Stettin): Kommandierender General des II. Armeekorps Johannes Blaskowitz; III (Berlin): Kommandierender General des III. Armeekorps Erwin von Witzleben; IV (Dresden): Kommandierender General des IV. Armeekorps Wilhelm List; V (Stuttgart): Kommandierender General des V. Armeekorps Hermann Geyer; VI (Münster): Kommandierender General des VI. Armeekorps Günther von Kluge; VII (München): Kommandierender General des VII. Armeekorps Walter von Reichenau; VIII (Breslau): Kommandierender General des VIII. Armeekorps Ewald von Kleist; IX (Kassel): Kommandierender General des IX. Armeekorps Friedrich Dollmann; X (Hamburg): Kommandierender General des X. Armeekorps Wilhelm Knochenhauer.

Kriegsmarine:

Der Flottenchef: Vizeadmiral Richard Foezler; der Kommandierende Admiral der Marineflottilie der Ostsee (Richt): Vizeadmiral Conrad Albrecht; der Kommandierende Admiral der Marineflottilie der Nordsee (Wilhelmshaven): Vizeadmiral Otto Schulze.

Luftmacht:

Befehlshaber im Luftkreis I: Generalmajor Schweibhardt; im Luftkreis II: Generalleutnant Kaupisch; im Luftkreis III: General der Flieger Wachenfeld; im Luftkreis IV: Generalleutnant Halim; im Luftkreis V: i. V. Oberst Helmig; im Luftkreis VI: Generalleutnant Jander.

Feldzug gegen das Borgunwesen.

Reichshandwerksmeister Schmidt gegen die säumige Bezahlung der Handwerkerrechnungen.

Reichshandwerksmeister Schmidt erläuterte vor Pressevertretern den Feldzug, den der Reichsstand des Deutschen Handwerks gegen das Borgunwesen und für die pünktliche Bezahlung der Handwerkerrechnungen ausgenommen hat, und führte dabei u. a. folgende Gedanken an:

Die Schuldenmoral ist ein Gebot, auf dem sich die Erneuerung des deutschen Volkes noch nicht genügend ausgewirkt hat. Besonders leidet unter dem Borgunwesen und der schlechten Bezahlung der Rechnungen der Handwerker. Aus unserem amtlichen Material könnte ich Ihnen eine Fülle von Beispielen nennen.

Eine einzige Nachbestimmung hatte z. B. Anfang 1935 rund eine Million Außenstände;

auf jeden der 650 Betriebe kamen durchschnittlich über 1500 Mark, seitdem hat die Krankenkasse dieser Zunahme 15 Offenbarungseidverfahren durchführen müssen. Ein Drittel der Schmiehe eines Bezirks, nämlich 564, hat 700 000 Mark Außenstände, die nicht ins Einzahlungsverfahren fallen. Handwerksmeister mit mehr als 10 000 Mark Außenständen sind keine Seltenheit. 18 Zunungen in einem Kammerbezirk haben die Außenstände ihrer Mitglieder festgesetzt: 2643 Betriebe haben einen Gesamtanstand von 3,1 Millionen; das sind durchschnittlich 1765 Mark. Diese Außenstände bedeuten eine Verflechtung des großen Teils des Betriebskapitals, und das nimmt den Betrieben die Bewegungsfreiheit.

Die nationalsozialistische Reichsregierung und der Reichsstand geben sich alle Mühe, dem Handwerker Austräge zu verschaffen;

gerade vor Weihnachten wollen wir Geschenke aus Handwerksarbeit fördern; aber was nützen alle Austräge, wenn der Handwerker nicht die Betriebsmittel frei hat, um Werkstoffe einzukaufen und Löhne zu zahlen!

Der Reichsstand des Deutschen Handwerks hat sich bisher zu einem Feldzug gegen das Borgunwesen entschlossen. Wir haben die Betriebsführer im ganzen Handwerk aufgefordert, in den nächsten Tagen für alle fälligen Beträge oder Rechnungen Mahnungen zu versenden; auf nichtleidende Volksgenossen, besonders Familienmitglieder, sollen die Handwerker besondere Rücksicht nehmen. Jeder Volksgenosse, der Ende September eine Rechnung oder Mahnung von seinem Handwerker erhält, muß wissen, daß es sich hier nicht um ein Vergehen des einzelnen Handwerkers handelt; der Handwerker handelt vielmehr auf Anweisung des Reichshandwerkes, er handelt als Glied einer Gemeinschaft, die weiß, daß sie für eine gute Sache kämpft.

Wer seine Zahlungspflichten gegen die Handwerker erfüllt, der hilft mit zum Wiederaufstieg des Handwerks!

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 27. September 1935.

Der Spruch des Tages:

Ohne Aufopferung läßt sich keine Freundschaft denken.

Jubiläen und Gedenktage:

28. September.

1859 Der Geograph Karl Ritter geboren.
1865 Der Tiermaler Wilhelm Kubner geboren.

Sonne und Mond.

28. September: S.-M. 5.54, E.-M. 17.47; M.-M. 6.49, M.-M. 17.25

Sammelt Bucheckern!

Um die Ernte an Bucheckern für die Landgewinnung nutzbar zu machen, sind Bucheckern in diesem Jahre in die Förderungsmaßnahmen des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, zur Abgewinnung aus deutschen Elsaatenbezogen, worden. Die Einsämlen werden durch Bewilligung einer Ausgleichvergütung von 50 Mark für 100 Kilogramm Öl in die Lage versetzt werden, dem Sammler von Bucheckern einen Kaufpreis von 16 Mark für den Doppelpfeulner zu zahlen, der bei der diesjährigen reichen Ernte ein besonders lohnender Ertrag für das Sammeln ist. Darüber hinaus ist dem Sammler noch ein Rückkaufrecht für die bei der Verarbeitung der Bucheckern angefallenen Bucheckernrüben eingeräumt worden. Den Einsämlen wird die Ausgleichvergütung auch dann gezahlt, wenn sie das Bucheckernöl, das sie für den eigenen Verbrauch der Sammler im

vojnntag geschnitten haben, abgesehen vom reinen Schlaglohn, frei von allen übrigen Zuschlägen zurückliefern.

Die Reichsforstverwaltung hat ihrerseits beantragt, daß die Waldbesitzer die Sammelstätigkeit im Zusammenwirken mit den örtlichen Stellen des Reichsnährstandes und anderen beteiligten Stellen in die Wege leiten, soweit die Bucheckern nicht für die eigenen Bedürfnisse der Waldbesitzer, insbesondere für Saatwecke benötigt werden.

Halbmaß am 2. Oktober!

Der Reichsminister des Innern gibt bekannt: Nach Anordnung des Führers und Reichsstatlers sehen aus Anlaß der Wiederkehr des Geburtsstages des vereinigten Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls v. Hindenburg am Mittwoch, dem 2. Oktober 1935, alle staatlichen und kommunalen Verwaltungen, Anstalten und Etablissements des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen die Flaggen auf Halbmaß.

Der Gustav-Adolf-Zweigverein Wilsdruff und Umgebung hält kommenden Sonntag sein Jahresfest in der hiesigen Kirche ab. Im Festgottesdienst nachm. 3 Uhr hält P. Walther, Dresden die Predigt, während anschließend P. Drechler, Weipert einen Vortrag hält über „Nachbar in Not“. Weipert ist bekanntlich eine der Gemeinden in der Tschschelowskale, deren kleine evangelisch-lutherische Gemeinde vom hiesigen Zweigverein schon seit Jahren regelmäßig eine Unterstützung erhält. Von ihrem Pastore etwas über die Not der deutschen Brüder jenseits der Grenze zu erfahren, dürfte sehr interessant sein. Alle Freunde der Gustav-Adolf-Gilde von Etzsch und Land werden herzlich um Teilnahme an dem Feste gebeten.